

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz  
**Herausgeber:** Berner Heimatschutz, Regionalgruppe Bern  
**Band:** - (1997)  
  
**Rubrik:** ATU Prix 1997

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sanierung Schulhaus Spitalacker Bern

Auftraggebende: Planungs- und  
Baudirektion der  
Stadt Bern, vertreten  
durch das Hochbauamt  
der Stadt Bern

Autorenschaft: Cléménçon + Ernst  
Architekten BSA,  
Bern  
Projektleiter:  
Martin Gsteiger

Renovation: 1997

Adresse: Gotthelfstrasse 40  
3013 Bern



### Stichworte aus dem Jurybericht

Der Eindruck des 1899 – 1901 erstellten Originalbaues ist zwiespältig: die Axialsymmetrie und die Massivität des Mauerwerks mit Ziergiebeln und rustikalem Bossensockel repräsentieren die Beständigkeit der Institution, während die genieteten Stahlstrukturen von Treppen und Decken die seinerzeit moderne Technik verkörpern. Der heutige Eingriff nimmt diesen Widerspruch auf und betont ihn noch: Teile der Konstruktion werden offengelegt, andere versteckt, um erstere besser zur Geltung zu bringen; Farbe differenziert Horizontal- und Vertikalstrukturen; neue transparente Raumgrenzen im Bereich der Klassenzimmer stehen in spannungsvollem Gegensatz zu gemauerten Wänden.

Die Haustechnik ist effizient integriert: offen verlegt erlaubt sie spätere Änderungen bei minimalem Eingriff in die bauliche Struktur. Alle Details zeugen von Sorgfalt im Umgang mit dem gewählten Material, ihrer Konstruktion und Bedeutung.



(Foto:  
Alexander Egger, Bern)

ATU Prix 1997 Auszeichnung

## Aktive und passive Solarenergienutzung Reihenhäuser Wydacker, Zollikofen

(Foto: Rolf Schoch,  
Herrenschwanden)



Auftraggebende: Wohnbaugenossenschaft  
Wydacker  
p. Adr. N. Marti,  
Zollikofen

Autorenschaft: Aarplan, Bern  
(Architektur)  
SMT + Partner AG, Bern  
(Bauing.)  
Matter + Ammann AG,  
Bern (Ing. HLK)  
Bobst Elektro AG, Bern  
(El. Ing.)

Baujahr: 1995

Adresse: Wydackerstrasse 28 – 44  
3052 Zollikofen

### Stichworte aus dem Jurybericht

Das innovative Energiesparhaus ist in drei Zonen aufgeteilt: Wintergarten und Balkone hinter der schrägen Hauptfassade, im Mittelbereich die energietechnisch als Speicherraum konzipierte Wohnzone und hangseitig die von Erde bedeckten Keller- und Abstellräume.

Die Nutzer passen mittels Storen und Belüftung den Lebensraum ihren klimatischen Bedürfnissen an. Eine Zusatzheizung ist als Komfortgarantie für anhaltende Schlechtwetterphasen vorgesehen. Einer von den Bewohnern selbstgeregelten Klimakontrolle wurde gegenüber automatisierten Lösungen der Vorzug gegeben.

Die räumliche Qualität überrascht angesichts nur einer «echten» Fassade. Oblichter beleuchten die Nebenräume.

Einige Entscheidungen bezüglich geschlossener Fassadenteile erscheinen allerdings diskutierbar.



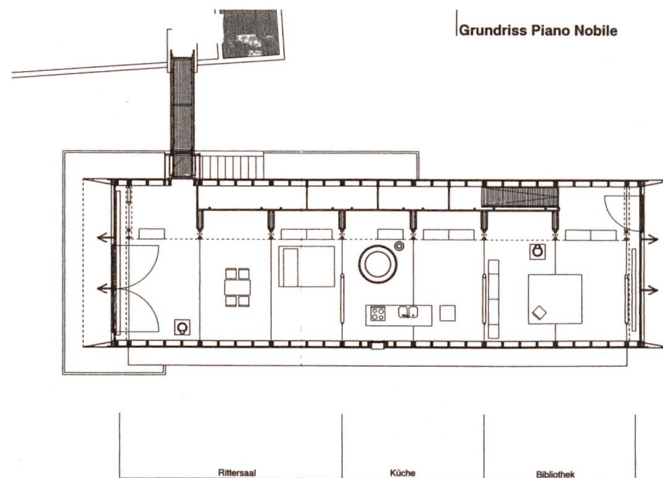
## Wohnhaus Wilhelm/Arn, Black Box, Münchenbuchsee

Auftraggebende: Sandra Wilhelm Arn,  
Michael Arn,  
Münchenbuchsee

Autorenschaft: Arn + Partner AG,  
Büro für Architektur  
und Planung,  
Münchenbuchsee  
Projekt: Michael Arn,  
dipl. Arch. ETH/SIA

Baujahr: 1997

Adresse: Bernstrasse 35 A  
3053 Münchenbuchsee

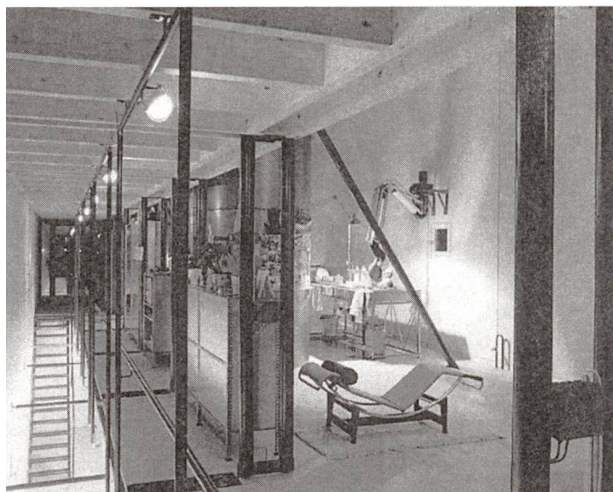


### Stichworte aus dem Jurybericht

Das zweigeschossige, futuristisch anmutende Einfamilienhaus steht am Dorfrand von Münchenbuchsee. Sein Hauptvolumen nimmt Geschlossenheit und monolithischen Charakter der benachbarten Bauernhäuser auf, die den Massstab des Dorfes bestimmen. Das Piano Nobile mit Galerie gibt, heutigen Gewohnheiten entsprechend, grosszügigen Räumen Platz.

Auch der Gebäudeabschluss findet eine zeitgemässe Formulierung: Sonnenkollektoren sind über dem Kubus an dreieckigen Stabwerken aufgehängt. Die gewonnene Energie wird in einem in der Gebäudemitte aufgestellten Silo gespeichert.

Die Schmalseiten des Hauses sind als grossflächige Verglasungen ausgebildet.



(Fotos: Martin Fahrni,  
Münchenbuchsee)

## Gestaltung Mühleplatz Thun

Auftraggebende: Einwohnergemeinde Thun  
vertreten durch das  
Hochbauamt

Autorenschaft: Architektengemeinschaft  
Ueli Schweizer und  
Walter Hunziker Architek-  
ten BSA/SIA, Bern  
Projektleiter:  
Ueli Schweizer  
Res Maeschi (Mitarbeit)  
Kunst: Schang Hutter

Baujahr: 1995

Adresse: Mühleplatz  
3600 Thun

### Stichworte aus dem Jurybericht

Der vollständige Abbruch des Mühlegebäudes aus dem 19. Jahrhundert zerstörte einerseits ein Stück Stadtgeschichte und einen vielfältig nutz-

baren Bau von ausserordentlicher Qualität, andererseits eröffnete er die einzigartige Möglichkeit einer Neuinterpretation und Neugestaltung dieses innerstädtischen Ortes. Für die Architekten und das Hochbauamt war das Ziel dieser Neugestaltung immer klar: ein städtischer Platz sollte es werden, vielseitig nutzbar, mit Bezug zur Altstadt, zum Wasser und zur Geschichte des Ortes.

Diese Zielsetzungen der Projektverfasser sind alle erfüllt und zum überwiegenden Teil sehr schön gelöst worden.

Der Rahmen, der mit der Uferzone und dem Abschluss zu den Altstadthäusern gesetzt wird, ist gut gelungen: es entstehen verschiedene und vielseitige Räume und Aufenthaltsmöglichkeiten. Die freie Fläche dazwischen, mit einfachen Belägen gestaltet, ist wohltuend leer und von einer angenehmen Einfachheit. Hingegen lässt sich über die Art der dazugesetzten Elemente wie Leuchten, Brunnen und die Skulptur streiten.

Abschliessend ist zu sagen, dass der neu geschaffene Ort inmitten Thuns sicher einer der bemerkenswertesten und gelungensten neuzeitlichen Plätze ist und regen benützt wird.

(Fotos:  
Rolf Schenk, Bern)

